

So surft Ihr Kind sicherer!

Internet TIPPS für Eltern

von jüngeren Kindern
(bis ca. 10 Jahre)



klicksafe.de

Mehr Sicherheit im Internet
durch Medienkompetenz

klicksafe-Tipps

für Eltern von jüngeren

Die Frage „Warst du schon mal im Internet?“ beantworten heutzutage die meisten Kinder mit einem schnellen „Ja“. Durch die einfachen Bedienfunktionen kommen auch schon Kleinkinder in Kontakt mit digitalen Geräten. Ein Drittel der 6- bis 13-Jährigen besitzt laut KIM Studie 2016 beispielsweise ein eigenes Smartphone. Mit zunehmendem Alter sind Kinder und Jugendliche häufiger und länger online. Gerade Eltern von jüngeren Kindern stellen sich schnell die Frage: Wie kann ich das Surfen, Chatten und Mailen für meine Kinder sicherer gestalten? Generell ist wichtig, dass Sie Ihr Kind bei seinen ersten Besuchen ins WWW begleiten und sich danach stets für die Netzaktivitäten Ihres Kindes interessieren.

Hilfestellungen und praktische Anleitungen zu den klicksafe-Tipps (wie z.B. das Einrichten einer Startseite) finden Sie unter www.klicksafe.de/eltern.

Sie haben außerdem selbst die Möglichkeit, aktiv gegen problematische Inhalte vorzugehen, indem Sie diese an die zuständigen Internetbeschwerdestellen oder die Diensteanbieter direkt melden.

Einen präventiven Schutz bieten die folgenden klicksafe-Tipps:



Kindern (bis 10 Jahre)

1 Kinder unterstützen, in die Medienwelt hineinzuwachsen

► Kinder müssen den richtigen Umgang mit dem Internet sowie den internetfähigen Geräten erlernen. Sie brauchen die Unterstützung von Eltern und Pädagogen, um in die Medienwelt „hineinzuwachsen“ zu können. Für Kinder im Grundschulalter genügt ein überschaubares Angebot an Spiel- und Lernwebseiten oder Apps, die immer wieder angesteuert werden können.

►► Eine gute Übersicht bietet hier die klicksafe Kinderseite

www.klicksafe.de/kinder

Empfehlungen für gute Kinder-Apps: www.klick-tipps.net/kinderapps/

►► Auch Netzführerscheine und pädagogisch aufbereitete

Internetabenteuer unter www.internet-abc.de

ermöglichen Kindern, spielerisch das Internet zu erkunden.



2 Benutzerkonto und Startseite einrichten

► Richten Sie Ihrem Kind auf Ihrem Computer oder Tablet **ein eigenes Benutzerkonto** mit eingeschränkten Zugriffsrechten auf System- und Programmeinstellungen ein. Dort können Sie dann auch den Browser kindgerecht einstellen. Eine Anleitung finden Sie hier: **www.surfen-ohne-risiko.net/mobil**
Wählen Sie am besten eine Suchmaschine für Kinder (siehe Tipp 4) oder die Lieblingsseite Ihres Kindes als Startseite aus. Mit **www.meine-startseite.de** kann sich Ihr Kind seine Startseite nach den eigenen Interessen zusammenstellen. Die Inhalte stammen von guten und geprüften Kinderseiten und werden regelmäßig aktualisiert.

3 Favoriten- oder Positivlisten erstellen

► Für jüngere Kinder sollten Sie die Anzahl der Webseiten, die im Internet „angesurft“ werden können, unbedingt begrenzen. Direkt im Browser können Sie entweder ausgewählte Webseiten zu der Favoriten- bzw. Lesezeichenliste hinzufügen oder selbst „Positivlisten“ erstellen. Eingabefehler, die zu ungewollten Ergebnissen führen, werden so vermieden. Wenn Sie zusammen mit Ihrem Kind weitere interessante Links sammeln, wird die Auswahl umfangreicher und Ihr Kind lernt in kleinen Schritten mit dem Internet umzugehen. Eine Übersicht guter Kinderseiten finden Sie z.B. hier: **www.enfk.de/Kinderwebsites** und auf **www.klicksafe.de/eltern/gute-internetseiten-und-apps-fuer-kinder**

4 Suchmaschine im Browser ersetzen

▶ Lassen Sie Ihre grundschulpflichtigen Kinder noch nicht mit Suchmaschinen für Erwachsene suchen, wenn sie alleine im Internet unterwegs sind.

Ersetzen Sie deshalb die voreingestellte Standardsuchmaschine im Browser durch eine spezielle Kindersuchmaschine, wie www.fragFINN.de, www.helles-koepfchen.de oder www.blinde-kuh.de. Auf diese Weise lernen Kinder das Suchen und Recherchieren mit Suchmaschinen kennen, kommen aber nicht mit problematischen Suchergebnissen in Berührung. Neben aktuellen Nachrichten, Spielen oder Rezepten, werden speziell auf Kinder zugeschnittene Themen und Informationen angeboten.

Eigene Benutzerkonten, sichere Surfräume und Kindersuchmaschinen. Mit einem technisch sicheren PC surft Ihr Kind ohne Angst

▶▶ Anleitung finden Sie unter www.klicksafe.de/eltern/technischer-schutz

5 Auf Werbung achten

► Auch wenn Ihre Kinder sich für Serienhelden, Stars oder Sammelkarten interessieren: Achten Sie darauf, dass kommerzielle Angebote, die auf Werbung setzen, nicht überhand nehmen. Wählen Sie in erster Linie **werbefreie Seiten** aus oder solche, auf denen Werbung eindeutig gekennzeichnet ist. Das ist zwar schwierig, aber wichtig, da Kinder Werbung und redaktionellen Inhalt noch nicht unterscheiden können. Den Umgang mit Werbung können Ihre Kinder hier üben: www.mediasmart.de. Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.kinder-onlinewerbung.de

6 Sparsam mit den eigenen Informationen umgehen

► Oft wird man im Internet zur **Herausgabe privater Daten** wie Namen, Hobbys, Adresse, Nutzungsgewohnheiten etc. aufgefordert. Nehmen Sie das Problem des Datenschutzes ernst und machen Sie Ihrem Kind unbedingt klar, dass es wichtig ist, nicht alles von sich zu erzählen. Im „wirklichen Leben“ würde es ja auch nicht einem Fremden alles mitteilen, nur weil es danach gefragt wird. Gewinnspiele, Hausaufgabenseiten oder Klingeltonabonnements etc. verlocken schnell zur Herausgabe persönlicher Daten.

►► Deshalb sollten Sie grundsätzlich darauf bestehen, dass sich Ihr Kind mit Ihnen vorher bespricht, wenn es zu solchen Angaben aufgefordert wird.

7 Kommunikation im Chat und in Sozialen Diensten sicherer gestalten

► Jüngere Kinder sollten sich ausschließlich in moderierten Chats aufhalten. Dort gibt es eine Chat-Aufsicht, die diskriminierende und beleidigende Beiträge sowie sexuelle Belästigungen verhindert. Hier können Kinder außerdem gleichaltrige Gesprächspartner mit denselben Interessen finden. Suchen Sie diese moderierten Chats gemeinsam aus und sprechen Sie mit Ihrem Kind über Erlebnisse im Chat.

►► Empfehlenswerte moderierte Chats und wichtige Sicherheitsregeln in Sozialen Diensten finden Sie unter www.chatten-ohne-risiko.net
Weitere Informationen: www.klicksafe.de/eltern/

8 Regeln finden – Streit vermeiden

► Um Konflikte in der Familie über Nutzungszeiten u.ä. zu vermeiden, empfiehlt es sich, rechtzeitig Vereinbarungen zu treffen, z.B. in Form eines Mediennutzungsvertrages: www.mediennutzungsvertrag.de

http:

Werden Sie aktiv!

klicksafe.de

www.nummergegenkummer.de

Das Kinder- und Jugendtelefon und das Elterntelefon von Nummer gegen Kummer sind anonyme und kostenlose Beratungsangebote zu allen Themen und speziell zu Web-Sorgen.

Kinder- und Jugendtelefon

0800 – 111 0 333 oder 116 111

(Mo. bis Sa. von 14–20 Uhr)

Elterntelefon **0800 – 111 0 550**

(Mo. bis Fr. 9 bis 11 Uhr,

sowie Di. und Do. von 17 bis 19 Uhr)

▶ klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programme der Europäischen Union.

klicksafe sind:

▶ Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz – www.lmk-online.de

▶ Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) – www.lfm-nrw.de



Beratung im Internet unter:

www.nummergegenkummer.de

E-Mail:

em@il-Beratung

Sie können einen Beitrag zur Kontrolle und Verbesserung des Internet leisten. Die folgenden Meldestellen setzen sich für den Schutz der Heranwachsenden im Internet ein und gehen Hinweisen der Nutzer nach:

www.jugendschutz.net

oder

www.internetbeschwerdestelle.de



▶ Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle klicksafe und der Website

▶ www.klicksafe.de

▶ siehe: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

▶ Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen ausgeschlossen ist.

▶ **Herausgeber:** klicksafe

c/o Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK)
Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10

D-67059 Ludwigshafen

E: info@klicksafe.de

W: www.klicksafe.de



„Klicksafe“ wird kofinanziert von der Europäischen Union

7 Chatten und Instant Messaging sicherer gestalten

- ▷ Nicht selten erleben Heranwachsende **Beleidigungen oder Belästigungen im Chatroom**. Sprechen Sie deshalb gemeinsam über Erlebnisse im Chat, beim Instant Messaging, beim Surfen oder in Online-Spielen.
- ▶▶ Suchen Sie die Chats gemeinsam mit Ihren Kindern aus. Chat-Bewertungen und Sicherheitseinstellungen zu unterschiedlichen Instant Messengern finden Sie unter **www.chatten-ohne-risiko.net**.

8 Glaubwürdigkeit einer Quelle prüfen

- ▷ Regen Sie Kinder dazu an zu prüfen, wie vertrauenswürdig Inhalte im Internet sind und wie glaubwürdig ein Anbieter ist, z.B. indem sie durch **das Impressum** herausfinden, wem die Webseite gehört. Gerade in Zeiten von Falschmeldungen sollten Sie Ihrem Kind helfen zu erkennen, **wie viel Wahrheit und Glaubwürdigkeit hinter einer Quelle steckt, welche Ideologien und Interessen hinter einem Angebot stehen und wie man sich damit auseinandersetzen muss**. Oftmals hilft es schon, die Informationen im Internet mit Büchern und anderen Stellen im Netz zu vergleichen, um zu sehen ob die Inhalte korrekt sind.

TIPP: Die Originalquelle eines Bildes kann man bspw. identifizieren indem man das Bild hier hochlädt: <https://images.google.com>

9 Internet- und Computerspielsucht

- ▷ Computer, Handy und Internet gehören heute zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Problematisch wird es, wenn sie andere Dinge, wie Freunde, Hobbys oder Schule in den Hintergrund drängen. Versuchen Sie, die Nutzung von Handy oder PC durch **zeitliche Vereinbarungen oder das Aufzeigen von Alternativen einzuschränken**. Die Push-Funktion am Handy sollte ausgestellt, Handy-Auszeiten (während dem Essen, in der Nacht) zur Stressminimierung vereinbart werden.
- ▶▶ Unterstützen Sie eine ausgeglichene, sinnvolle Computer- und Internetnutzung, bspw. für Rechercharbeiten bei Hausaufgaben! Weitere Infos dazu in dem klicksafe-Flyer: **Internet- und Computerspielabhängigkeit**. Die klicksafe-Broschüre „Smart mobil“ behandelt Fragen rund um die Handynutzung von Jugendlichen.

10 Urheberrecht beachten

- ▷ Musikstücke, Fotos, Filme, Grafiken und Texte, die im Internet zu finden sind, werden durch Urheberrechte geschützt, d.h. **sie dürfen nur mit Erlaubnis der Rechteinhaber verwendet werden**. Solche Inhalte illegal aus dem Internet herunterzuladen, kann strafrechtlich verfolgt werden. **Jeder Mensch hat ein „Recht am eigenen Bild“**. Wenn man Fotos oder Videos, auf denen andere Menschen zu sehen sind, online stellen möchte, müssen diese vorher ihr Einverständnis dazu geben. Besprechen Sie die Problematik mit Ihrem Kind!
- ▶▶ Mehr Informationen dazu finden Sie in der Broschüre „Musik im Netz: Runterladen ohne Reinfall!“ und den Broschüren „Nicht alles, was geht, ist auch erlaubt“ 1–3. **Beide sind auf www.klicksafe.de erhältlich.**

3 Spam und Werbefenster (Pop-Ups) mit problematischen Inhalten vermeiden

Kindern und Jugendliche können auch mit problematischen Angeboten in lästigen Spam-Mails, in Messengern wie WhatsApp oder in Werbefenstern und -bannern konfrontiert werden. Mit Spam-Mails oder Bannern sollen Internetnutzer vor allem auf kostenpflichtige Angebote gelockt werden.

► Deshalb: Spamfilter für das eigene Postfach aktivieren und zusätzlich ein Programm bzw. eine App installieren, das die Werbefenster im Browser unterdrückt (Ad-Blocker). Kettenbriefe sofort löschen.

4 Informieren Sie sich

Häufig wissen Kinder und Jugendliche besser als Erwachsene, was im Internet vom Posten bis zum Downloaden alles möglich ist. Das bedeutet aber nicht, dass Kinder sich der Gefahren oder gar der rechtlichen Aspekte ihrer Internetaktivitäten bewusst sind. Mit dem Surfschein vom Internet-ABC lernen sie bis zum Alter von 12 Jahren spielerisch, sich sicher im Internet zu bewegen. Im Themenbereich „Rechtsfragen im Netz“ unter www.klicksafe.de/themen/rechtsfragen-im-netz/ sind viele rechtliche Grundlagen der Internetnutzung nachzulesen.

Offene und faire Kommunikation

5 ist wichtig

Beunruhigend ist der rasante Anstieg von Mobbingfällen im Social Web. Opfer von Cyber-Mobbing können via Message oder in WhatsApp Gruppen beleidigt, durch gemeine Filmereien mit dem Handy schikaniert oder in Internetforen oder in Sozialen Diensten bloßgestellt werden.

►► Mehr Informationen zu „Cyber-Mobbing“ erhalten unter www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/

Die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App bietet eine erste Unterstützung für Betroffene: www.klicksafe.de/service/aktuelles/klicksafe-apps/

6 Grenzen und Regeln festlegen

Regeln sind vor allem bei der Kommunikation im Netz wichtig. Für die Weitergabe von Daten (bspw. im Sozialen Dienst) sollten Sie Regeln festlegen. Namen, Adresse, Telefonnummern und Fotos dürfen nur nach Absprache mit Ihnen weitergegeben werden. Kinder sollten sich nie ohne Ihre Erlaubnis und eine zuverlässige Begleitung mit einer Online-Bekanntschaft treffen.

►► Der Mediennutzungsvertrag kann dabei helfen, Regeln zu fixieren: www.mediennutzungsvertrag.de


klicksafe-Tipps

für Eltern von älteren Kindern ab ca. 10 Jahren



Dass jugendliches Leben zunehmend online stattfindet, ist eine Realität, die auch aufgrund der guten multimedialen Ausstattung der Kinder, vor allem mit Smartphones, nicht mehr wegzudenken ist. Dabei sind Jugendliche nicht nur einer neuen Form von Stress ausgesetzt, sie stoßen auch auf Inhalte, die nicht altersgerecht oder jugendgefährdend sind.

Vielen Eltern stellt sich daher die Frage: Wie kann ich das Surfen, Chatten und Mailen, generell den Aufenthalt im Netz, für meine Kinder sicherer gestalten? klicksafe zeigt auf, was gegen problematische Angebote im Netz unternommen werden kann. Eine Möglichkeit dagegen vorzugehen ist, diese Inhalte an die zuständigen Internetbeschwerdestellen oder die Dienstebetreiber direkt zu melden. Einen präventiven Schutz bieten die folgenden klicksafe-Tipps:

Einstellungen am PC und Handy vornehmen

- 1**  Mit dem Ende der Grundschulzeit sind die meisten Kinder so kompetent, dass sie sich freier im Netz bewegen können. Machen Sie Ihr Kind deshalb mit Bookmarks, Favoriten, Lesezeichen vertraut und führen Sie es auch an „Erwachsenensuchmaschinen“ heran. Zusätzliche Sicherheit bietet die Installation einer speziellen Filtersoftware. Einen Überblick über Jugendschutzfilter finden Sie hier: www.klicksafe.de/themen/technische-schutzmassnahmen/jugendschutzfilter
Infos über sichere Smartphone-Einstellungen finden Sie hier: <https://www.handysektor.de>

Über Gefahren sprechen

- 2**  Auf technischen Schutz allein sollten Sie sich nicht verlassen. Mindestens ebenso wichtig ist es, mit den Kindern über die Gefahren des Internets zu sprechen und Regeln festzulegen. Sollten Kinder dennoch auf problematische Inhalte stoßen oder unangenehme Kontakterfahrungen machen, können Sie dann den Problemen gemeinsam begegnen.
-  Erkunden Sie gemeinsam mit dem Kind die Meldemöglichkeiten in Sozialen Diensten. Bei Facebook beispielsweise können sowohl missbräuchliche Inhalte als auch Einzel- oder Gruppenprofile mithilfe des „Melden“-Links gemeldet werden. In den Diensten Snapchat, Instagram und WhatsApp kann man Nutzer, die einen belästigen, blockieren.

So surft Ihr Kind sicherer!

Internet TIPPS für Eltern

von älteren Kindern
ab ca. 10 Jahren



klicksafe.de

Mehr Sicherheit im Internet
durch Medienkompetenz